

verzichteten die Erben am 1. November 1389 auf alle Ansprüche an die Feste, die an den Herzog fiel <sup>1)</sup>).

Bevor wir auf eine Nachkommenschaft Ulrichs II. eingehen, stellen wir die Nachrichten über seine beiden Brüder zusammen.

Otto V. erscheint zuerst im Jahr 1379, also weitaus später als sein älterer Bruder Ulrich. Die nächsten Nachrichten zeigen ihn nur im Verein mit diesem und wir verweisen darauf zurück. Im Jahr 1386 nennt ihn Muchar<sup>2)</sup> ebenfalls als besonders betheiligte bei dem Vertrage, durch welchen Herzog Albrecht III. nach dem Tode Leopolds die Alleinregierung bekam. Allein es scheint ein Irrthum zu sein, denn in dem erwähnten Abdruck der Urkunde bei Rauch steht Ulrich von Liechtenstein (neben Friedrich) und nicht Otto. 1387 schloß er mit Johann von Liechtenstein-Nikolsburg, Hans von Buchheim und den Pottendorfer Brüdern für seine beiden Töchter Anna und Katharina einen Theilvertrag in der bereits erwähnten Rauchensteinischen Erbschaftsangelegenheit ab<sup>3)</sup>. Wohl in derselben Sache geschah es, daß er im nächsten Jahre mit den genannten Miterben gegen Rudolf von Wallsee Ansprüche auf die zu Weißenberg gehörigen Güter machte, welchen Streit ein Schiedsspruch Herzog Albrechts am 5. Juni schlichtete<sup>4)</sup>. Am 1. Oktober und 20. December 1388 bezeugt er den Verkauf von Gütern von Seiten des Andreas von Perschach an das Stift St. Lambrecht<sup>5)</sup>. Vom Jahre 1394 haben wir dann noch die folgende Mittheilung, welche wir den oben erwähnten handschriftlichen Auszügen aus dem Archiv des Finanz-Ministeriums verdanken: . . . „gegeben zu Wien am St. Matthiastage des Apostels d. i. 24. Februar 1394 erscheint Elzpet von Buchheim, Herrn Hansens von Liechtenstein zu Nikolsburg, des Herzogs Albrecht zu Oesterreich Hofmeisters Hausfrau, Anna von Liechten-

<sup>1)</sup> Eichnowsky, IV. Regg. 2192. 2193.

<sup>2)</sup> VII. 33.

<sup>3)</sup> Liecht. Archiv Repert. C. c. 2.

<sup>4)</sup> Eichnowsky, IV. Regg. 2136.

<sup>5)</sup> Muchar, VII. 38.